

Jahresbericht 2016



Hanns-Lilje-Haus, Hannover

VORWORT

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten des Zentrums für Gesundheitsethik (ZfG) im Jahr 2016. Wir beteiligten uns mit Beiträgen zu ethischen Fragen in der letzten Lebensphase (besonders gesundheitliche Versorgungsplanung und dementielle Erkrankungen) sowie am Lebensanfang (Reproduktionsmedizin, Pränataldiagnostik und Kinderheilkunde). Dabei lag der Schwerpunkt der Tätigkeit weiterhin auf dem Transfer ethisch-theoretischer Konzepte in die praktische Anwendung. Organisationsethische Fragen zum Umgang mit knappen Ressourcen im Krankenhaus wurden verstärkt nachgefragt.

Mein Dank geht an alle an der Arbeit des ZfG beteiligten Personen, sowohl an die Kooperationspartner wie auch die Referenten und Referentinnen. Besonders danken möchte ich den zuverlässigen und kompetenten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG, die mit ihrem Einsatz entscheidend zum Gelingen beitragen, sowie den unsere Arbeit unterstützenden Kuratoriumsmitgliedern.

Hannover, Dezember 2016

Dr. med. Andrea Dörries
Direktorin des ZfG

INHALT

Vorwort	3
1 Einleitung	6
2 Inhaltliche Schwerpunkte	6
2.1 Gesundheitswesen und Ökonomie	6
2.2 Alter, Lebensende und Palliativversorgung	7
2.3 Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	11
2.4 Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	13
3 Dienstleistungen	14
3.1 Allgemein	14
3.2 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	16
3.3 Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung	18
4 Forschungen	18
5 Organisation und Personal	19
6 Planungen	20
7 Anhang	22
7.1 Tagungen und Veranstaltungen	22
7.2 Ethikberatung im Krankenhaus	23
7.3 Vorträge	24
7.4 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	32
7.5 Seminare / Lehre / Unterricht	34
7.6 Forschungsprojekte	36
7.7 Publikationen	36
7.8 Eingeworbene Drittmittel	38
7.9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	38
7.10 Kuratorium	38
7.11 Tagungsprogramme	40

1 EINLEITUNG

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum mit Sitz in Hannover beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über ethische Fragestellungen in Medizin, Pflege und anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Es versteht sich als Dienstleistungs- und Forschungsinstitut im kirchlichen Auftrag. Dienstleistungen finden als Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Tagungen, Seminaren,

Interviews, Unterricht und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen statt. Dabei werden sowohl eigene als auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen und Organisationen durchgeführt. Die Arbeit des ZfG wird von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanziert. Forschungsprojekte und einzelne Vorhaben werden durch eingeworbene Drittmittel finanziert.

2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tätigkeit lauteten:

- Gesundheitswesen und Ökonomie
- Alter, Lebensende und Palliativversorgung
- Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation
- Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen

In diesen Arbeitsschwerpunkten thematisierten wir Gesundheit, Krankheit und Behinderung, Körper und Geist,

Glaube und Spiritualität sowie Medizin und Technik.

2.1 GESUNDHEITSWESEN UND ÖKONOMIE

Das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz, KHSG) ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Der darin geforderte Nachweis

für gute Qualität und Qualitätssicherung wurde äußerst kontrovers diskutiert. Das neu eingerichtete Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) hat seine

Arbeit aufgenommen und erste Vorschläge für Qualitätsindikatoren im Krankenhaus unterbreitet. Fehlende Qualitätsnachweise oder nicht ausreichende Qualität sollen zukünftig mit finanziellen Abschlägen sanktioniert werden. Das Fallgruppensystem (DRGs) wird kontinuierlich weiterentwickelt, berücksichtigt aber immer noch zu wenig den für eine interdisziplinäre Versorgung angemessenen Gesprächs- bzw. Zeitbedarf. Es bleibt abzuwarten, wie sich detaillierte Qualitätsanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses in Zeiten eines zunehmenden Personalmanagements sowohl durch fehlende Stellenfinanzierung als auch durch fehlende Bewerber und Bewerberinnen auf die Gesundheitsversorgung mittelfristig auswirken werden.

Das ZfG war auf der 8. Qualitätssicherungskonferenz des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) zu einem Vortrag über Qualitätskriterien der medizinischen Indikation einge-

laden (Dörries). In Krankenhäusern fanden zahlreiche Inhouse-Seminare, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu ethischen Kriterien beim Umgang mit knappen Ressourcen bzw. zum Professionsverständnis von Arzt und Pflege unter den aktuellen Rahmenbedingungen statt (Dörries). Die Tagung „Medizin in der Dienstleistungsgesellschaft. Forderungen, Erwartungen und Befürchtungen“ in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht der Universität Göttingen wurde auf den 16.-17.2.2017 verschoben (Dörries).

Auf dem 8. Degerlocher Ethikgespräch der Bezirksärztekammer Stuttgart-Degerloch und auf der Jahrestagung des Instituts für angewandte Ethik e.V. in Bad Dürkheim wurden Vorträge zu medizinischen Eingriffen bei Kindern gehalten (Dörries).

Das ZfG ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ in der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) (Coors).

2.2 ALTER, LEBSENDE UND PALLIATIVVERSORGUNG

Das bereits 2015 verabschiedete Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung ermöglicht in §132g SGB V Einrichtungen der stationären Altenpflege und der Eingliederungshilfe, finanzielle Mittel für eine gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase („Advance Care Planning“) in ihren Einrichtungen

zu beantragen. Die Details der finanziellen Rahmenbedingungen werden derzeit zwischen den Krankenversicherungen und den Trägern der Einrichtungen ausgehandelt. Eine wissenschaftliche Task Force unter Beteiligung u.a. der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes

(DHPV) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) erarbeitet Empfehlungen für diese Verhandlungen.

Der von der Bundesärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) getragene und vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) unterstützte Prozess der Umsetzung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ ist im Oktober 2016 mit der Veröffentlichung von Handlungsempfehlungen zum Abschluss gekommen. Das ZfG war im Rahmen der Mitgliedschaft in der Sektion Seelsorge in der DGP an der AG 1 „Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation“ beteiligt (Coors).

Um die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung zu bündeln, wurde der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) im Laufe des Jahres unter der Federführung des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen (HPVN) und unter Mitwirkung der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) sowie dem Betreuungsnetz für schwerstkranke Kinder und Jugendliche aufgebaut. Diese drei Organisationen sind zugleich Träger des Stützpunkts in Celle. Die zentralen Ziele sind die Sichtung der verschiedenen

Aktivitäten, das Identifizieren von Defiziten in den Versorgungsstrukturen und die Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativarbeit in Niedersachsen. Der Landesstützpunkt wird vom Land Niedersachsen finanziert.

Politisch kontrovers diskutiert wurde eine durch eine europarechtliche Vorgabe notwendige Änderung des Arzneimittelgesetzes, die es u.a. ermöglichen soll, dass Menschen vorausverfügend in ihre Teilnahme an gruppennütziger Forschung für den Zustand der Nichteinwilligungsfähigkeit (beispielsweise bei fortgeschrittener Demenz) einwilligen können. Bisher war Forschung an nichteinwilligungsfähigen Erwachsenen nur zulässig, wenn es einen potentiellen Eigennutzen für die Betroffenen gab. Strittig war nunmehr einerseits, ob eine vorausverfügte Einwilligung aufgrund der notwendigen Pauschalität überhaupt denkbar sei, andererseits in welcher Form (Patientenverfügung, Probandenverfügung, rechtlicher Stellvertreter) und unter welchen Voraussetzungen (Notwendigkeit ärztlicher Aufklärung) sie verbindlich erfolgen könne. Am 11.11.2016 entschied der Bundestag, dass zukünftig gruppennützige Forschung an nichteinwilligungsfähigen Patienten unter der Voraussetzung erlaubt sein soll, dass diese vorher im Stadium der Einwilligungsfähigkeit nach einer ärztlichen Beratung prinzipiell schriftlich eingewilligt haben. Voraussetzung ist ferner, dass der rechtliche Stellvertreter diese

Einwilligung mit Blick auf die konkreten klinischen Tests bestätigt.

Auf der 19. Loccumer Hospiztagung „Blickwechsel: Vom Umgang mit der Scham“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Pastoralkolleg und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers wurde die Notwendigkeit eines respektvollen Umgangs mit „Scham“ in der Hospiz- und Palliativarbeit herausgearbeitet (Coors). Es wurde konstatiert, dass Scham eine Grundlage menschlicher Sozialität ist. Es brauche geschützte Räume, in denen Scham zugelassen werden könne. Beschämung hingegen solle man vermeiden, da sie entwürdigend sei. Wessen wir uns schämen, sei in hohem Maße abhängig davon, was gesellschaftlich als normal und aner kennenswert gelte. Da unsere Gesellschaft viel Wert auf Leistung und selbstbestimmte Lebensführung lege, seien Schwachheit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit für viele Menschen schambesetzt.

Auf der Tagung „Alter oder Krankheit? Ethik und Medizin im hohen Lebensalter“ in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover wurde das Verhältnis von Alter und Krankheit im Hinblick auf die praktische Versorgung diskutiert (Coors). Die Abgrenzung von Alter und Krankheit stellte sich als durchgängig problematisch, aber interessanterweise für die praktische Behandlung von Patienten nur

bedingt relevant dar. Die Behandlung orientiere sich v.a. daran, ob Lebensqualität eingeschränkt werde. Es stelle sich allerdings die Frage, wie weit der Alterungsprozess medikalisiert werden solle. Mit Blick auf die medizinische Praxis wurden insbesondere Fragen der Multimedikation und der Kommunikation mit älteren Patienten diskutiert.

Auf der Tagung „Fremde Welt Demenz. Wahrhaftigkeit im Umgang mit dementiellen Erkrankungen“ in Kooperation mit dem Deutschen Verband der Leitungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe e.V. (DVLAB) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) wurde der Einsatz von sogenannten Scheinelementen bei Menschen mit Demenzerkrankungen kritisch und kontrovers diskutiert (Coors). Relativ große Einigkeit bestand darin, dass der Einsatz von Scheinelementen kein Mittel der primären Wahl sei. Es gebe aber Situationen, in denen Schein um des Wohls der betroffenen Personen willen notwendig sei. Als problematisch wurde aber der strategische Einsatz von Schein angesehen, insbesondere wenn er auf die Reduktion von Kosten zielt. Deutlich wurde, dass die Rede von Lüge und Täuschung überaus vielschichtig ist.

Auf der Tagung „Linderung von Leid, Schmerz und Angst. Palliativversorgung als interdisziplinäre Herausforderung“ in Kooperation mit der Landesvertretung der Deutschen Gesell-

schaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der hannoverschen Landeskirche wurde die Rolle der unterschiedlichen beteiligten Professionen (insbesondere Medizin, Pflege, Psychologie und Seelsorge) in der Palliativversorgung diskutiert (Coors). Geht man von einem bio-psycho-sozialen Schmerzverständnis aus, so zeigt sich, wie eng die Phänomene von Angst, Schmerz und Leid zusammenhängen. Es wurde konstatiert, dass Angst auch zu körperlichem Schmerzerleben führen kann, was Konsequenzen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat. Deutlich wurde, dass eine gelingende interdisziplinäre Zusammenarbeit an

verbindlichen Absprachen und einer guten Kommunikation hängt.

Das ZfG beteiligte sich innerhalb der Ärztekammer Niedersachsen, der Apothekerkammer Niedersachsen, der Mildred-Scheel-Akademie und anderer Anbieter an verschiedenen Weiterbildungskursen zur Palliativmedizin (Coors, Dörries). Es beteiligte sich weiterhin an den Arbeitsgruppen „Ethik am Lebensende“ und „Altern und Ethik“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) sowie an der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen (stellvertretender Sprecher), der AG

*Tagung „Linderung von Leid, Schmerz und Angst“
v. li. Prof. Dr. Matthias Karst, Axel Doll, Andrea Peschke, Dr. Elisabeth Jentschke, Johannes Albrecht, Dr. Michael Coors, Maria Mascia-Papendorf, Dr. Edzard Schröter*

„Ethik“ wie auch der Sektion Seelsorge (Coors). Es wurden u.a. Vorträge gehalten auf der Tagung „Sterbenarrative“ des Instituts für Hermeneutik (Universität Zürich), beim Berliner Anästhesiologischen Kolloquium der Deutschen Gesellschaft für Anästhe-

sie- und Intensivmedizin, der Messe Bremen, dem Palliativkongress Ruhr (Bochum), dem 33. Medizinisch-theologischen Kolloquium (Schleswig) und der Ev. Akademie Abt Jerusalem (Braunschweig) (Coors).

2.3 REPRODUKTIONSMEDIZIN, HUMANGENETIK UND TRANSPLANTATION

Der Gemeinsame Bundesausschuss prüft derzeit die Methode der umstrittenen nicht-invasiven pränatalen Tests (NIPT) mit der Frage, ob diese als Alternative zur invasiven Diagnostik bei Verdacht auf eine Chromosomenstörung in die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen werden soll. Das Genome Editing wird weiterhin intensiv diskutiert (u.a. auf einem trilateralen Treffen der Ethikräte Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens), vor allem mit Blick auf die Zulässigkeit von Eingriffen in die menschliche Keimbahn.

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) führte in Kooperation mit der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, der Evangelischen Akademie Loccum und dem ZfG eine Konsultationstagung zu einer Orientierungshilfe zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin durch (Denkhaus, Dörries). Es fand eine sehr kontroverse inhaltliche Diskussion statt, die vielfältige Überarbeitungsvorschläge für die Fachgruppe „Ethik“ der GEKE erbrachte.

Die Tagung „Verantwortliche Elternschaft. Interdisziplinäre Perspektiven auf Gameten- und Embryonenspende“ in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht der Universität Göttingen und der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald diskutierte das Verständnis von Elternschaft im Kontext der Gameten- und Embryonenspende, insbesondere den Umgang mit dem Auseintreten von biologischer und sozialer Elternschaft (Denkhaus). Es wurde deutlich, dass die „Familiengründung zu dritt“ (d.h. mit Hilfe eines Samenspenders) immer noch mit besonderen Herausforderungen verbunden ist. Die Betroffenen würden darum ringen, als „ganz normale Familie“ wahrgenommen zu werden, und sich außerdem mehr Forschung zu den psychologischen Folgen der Samenspende wünschen. Im Blick auf die familienrechtlichen Konsequenzen der Samen- und Embryonenspende bestehe vielfältiger gesetzgeberischer Handlungsbedarf.

Auf der Tagung „Die biologische Uhr anhalten? Social Freezing als neue

Form der Familienplanung“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung e.V. wurde klar, dass Social Freezing in Deutschland ein Minderheitenphänomen ist und es angesichts der hohen Kosten und der unsicheren Erfolgsaussichten vermutlich auch bleiben wird (Denkhaus). Als zentrales, auch unabhängig vom Social Freezing relevantes Thema hat sich der Trend zur späten Elternschaft herauskristallisiert. Kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob in diesem Zusammenhang von einem „Aufschieben“ der Familiengründung oder gar von „Prokrastination“ gesprochen werden kann.

Auf der Tagung „Hirntod. Eine kommunikative Herausforderung“ in Kooperation mit dem Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover wurden Kriterien für eine sachgerechte Kommunikation über den Hirntod besprochen (Denkhaus). Es zeigte sich, dass im praktischen Alltag vor allem psychologische bzw. seelsorgerliche Fragen eine Rolle spielen. Die Debatte um den Status des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als sicheres Zeichen für einen bereits eingetretenen Tod oder als *point of no return* innerhalb des Sterbeprozesses sei schwer vermittelbar. Es wurde gefordert, die Stellung der Transplantationsbeauftragten zu stärken. Wichtig sei nicht nur die Kommunikation mit den Angehörigen, sondern auch innerhalb des Teams.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Dialogs der Bundesregierung zur Nanotechnologie, organisiert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), trafen sich zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen aus Industrie, Wissenschaft, Forschung, Verwaltung, Politik, Kirche, Verbraucherschutz und anderen NGOs. Es wurde festgestellt, dass die bisherigen Veranstaltungen, die die Stakeholder in einen respektvollen Diskurs miteinander eingebunden haben, beispielhaft für die Einführung einer neuen und sich stetig weiterentwickelnden Technologie stehen. Das ZfG übernahm den Bericht über einen Fachdialog der 4. Phase (Dörries).

Das ZfG nahm teil an der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa und an der Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Denkhaus). Es wurden u.a. Vorträge gehalten beim Ferti-Forum Rhein/Main (Mainz) und am Institut für Philosophie und Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde der Universität Potsdam (Denkhaus).



Eingang Hanns-Lilje-Haus, Hannover

2.4 ETHIKBERATUNG IN KRANKENHAUS UND PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Für die Ethikberatung stellen sich zunehmend Fragen einer aussagekräftigen Evaluation der bestehenden Ethikkomitees bzw. ihrer Strukturen. Dies ist methodisch weiterhin äußerst umstritten. Das Interesse an der personenbezogenen Qualifizierung der Ethikberater und Ethikberaterinnen ist sehr hoch, was sich in der starken Nachfrage nach Fortbildungen zeigt. Zunehmend werden ambulante Ethikkomitees eingerichtet, die methodisch intersektoral und interdisziplinär arbeiten, aber noch zahlreiche kommunikative, organisatorische, finanzielle und auch rechtliche Probleme lösen müssen.

Das seit 2003 angebotene Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover“ wurde vom ZfG mit den drei bisherigen Kooperationspartnern (Akademie für Ethik in der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Ruhr-Universität Bochum) mit weiterhin sehr guter Auslastung und äußerst positiver Evaluation fortgeführt (Dörries). Bisher wurden 780 Personen ausgebildet, die häufig mehrere Kurse belegten. Im Jahr 2016 fanden ein Basismodul, zwei neue themenbezogene Aufbaukurse („Ethik in der Psychiatrie und Psychotherapie“, „Organisationsethik und Ökonomie: Entscheidungen im Krankenhaus“) und ein Methodikmodul zu

ethischen Fallbesprechungen statt.

Die Tagung „Ethik in der Altenpflegeausbildung. Zwischen Theorie und Praxis“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen richtete sich sowohl an Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen aus Altenpflegeeinrichtungen als auch an pädagogische Fachkräfte aus Pflegeschulen (Coors). Sie diente der gemeinsamen Reflexion über die Möglichkeiten, Ethik in der Ausbildungssituation an unterschiedlichen Lernorten zu lehren. Die Kommunikation der verschiedenen Ausbildungsorte erweist sich aber aufgrund der Rahmenbedingungen als schwierig. Das erschwert die Sensibilisierung von Pflegeschülern und Pflegeschülerinnen für ethische Fragen, weil es damit oft zu impliziten Widersprüchen zwischen theoretischem Lernen und Praxiserfahrung kommt. Diskutiert wurde die Idee eines integrativen Curriculums für Altenpflegeschulen.

Die Tagung „Ethische Konflikte in der Altenpflege. Positionen entwickeln und kommunizieren“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen diente der Sensibilisierung für ethische Konflikte und der Entwicklung einer eigenen Haltung (Coors). Sie fand im Rahmen des Projekts „Ethik für Altenpflegeschulen“ statt. Fragen des Umgangs

mit Zwang spielten dabei eine große Rolle. Deutlich wurde die schwache Stellung der Auszubildenden im Pflegesystem, die häufig zu Ohnmachtsgefühlen und Ausbeutung von Schülern und Schülerinnen führt. Vor diesem Hintergrund wurde diskutiert, wie die Schülerinnen und Schüler – als die zukünftigen Fachpflegekräfte – sich besser organisieren und vernetzen können, um auch politisch Gehör zu finden. Es wurden konkrete Wünsche

zur Verbesserung der Ausbildungssituation formuliert.

Ergänzt wurde das Qualifizierungsprogramm Hannover – wie in den Jahren zuvor – durch zahlreiche Inhouse-Schulungen und durch die Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Dörries, Coors). Das ZfG ist Mitglied in der AG „Ethikberatung im Krankenhaus“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Dörries).

3 DIENSTLEISTUNGEN

3.1 ALLGEMEIN

Von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG wurden Tagungen und Workshops veranstaltet, Vorträge gehalten, Diskussionen geleitet, Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen durchgeführt; es wurde an Podiumsdiskussionen teilgenommen und Unterrichts- bzw. Lehrtätig-

keiten wurden übernommen. Die genannten Tätigkeiten wurden sowohl im inner- als auch im außerkirchlichen Bereich durchgeführt (s. Tabelle 1). Die Tagungen fanden im Hanns-Lilje-Haus und in der Evangelischen Akademie Loccum statt (Anhang 7.1 und 7.11).

Tab.1: Durchführung von und Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen

	kirchlich, innerhalb der Landeskirche Hannovers	kirchlich, außerhalb der Landeskirche Hannovers	außerkirchlich	insgesamt
Tagungsleitung	9	---	---	9
Kursleitung	5	---	---	5
Vortrag	37	20	35	92
Seminare, Unterricht	4	4	14	22
insgesamt	55	24	49	128

Die Themen der Vorträge umfassten (s. Tabelle 2, s. Anhang 7.3): Ökonomische Aspekte im Gesundheitswesen (medizinische Indikation, Qualitätssicherung, onkologische Therapien, Gerechtigkeit, Umgang mit begrenz-

ten Ressourcen im Krankenhaus); Interkulturalität; Ethik in der Kinderheilkunde (Zustimmung und Veto, Zwang in der Kinderheilkunde, palliative Versorgung, medizinische Eingriffe bei Kindern); Ethik in der letzten Lebens-

Tab. 2: Themenbereiche der Vorträge

Thematischer Schwerpunkt	Vorträge	innerkirchlich	außerkirchlich	insgesamt
Gesundheitswesen und Ökonomie	Ressourcenknappheit	3	1	10
	Interkulturalität	--	2	
	Med. Indikation u.a.	3	1	
Alter, Lebensende und Palliativversorgung	Gesundheitliche Versorgungsplanung, Patientenverfügung	9	5	53
	Suizidhilfe	7	6	
	Palliative Versorgung	3	5	
	Demenz	12	1	
	Mutmaßlicher Wille, Alter u.a.	4	1	
Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	Organtransplantation	2	1	9
	Reproduktionsmedizin	1	2	
	andere	1	2	
Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	Implementierung, Arbeitsweise, Evaluation	4	1	20
	Ethische Fallbesprechung	3	3	
	andere	5	4	
insgesamt		57	35	92

phase (Demenz, onkologische Therapien, Therapiebegrenzung); Palliativmedizin und Sterbebegleitung (mutmaßlicher Wille, Patientenverfügung, gesundheitliche Versorgungsplanung, Sedierung am Lebensende, palliative Versorgung, Sterbenarrative, Hilfe zur Selbsttötung); Reproduktionsmedizin (Familienbildänderungen); Pränataldiagnostik; Nanotechnologie; Organtransplantation; Klinische Ethikberatung (ethische Fallbesprechungen, Grundlagen medizinischer Ethik, Arbeitsweise und Methoden, Leitfäden für ethische Fallbesprechungen, Implementierungsstrategie, Evaluation, Organisationsethik) und grundlegende ethische und theologische Fragen (Altern, Menschenbild, theologische Ethik, Seelsorge).

3.2 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG beteiligten sich wiederum an zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen (s. Anhang 7.4).

Frau Dörries wurde erneut in die Kammer für Öffentliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Ethikkommission der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI) berufen. Sie nahm am ersten Kammertag der EKD in Hannover teil. Frau Dörries setzte ihre Mitarbeit in der „Thematic Reference Group Bioethics“ der Conference of European Churches

In der Reihe „ZfG aktuell“ wurden Vorträge zur aktuellen Diskussion ethischer Fragen beim Umgang mit Menschen mit Demenz (Coors), zu Familienstrukturen in der Reproduktionsmedizin (Denkhaus) und zu neuen Methoden der vorgeburtlichen Diagnostik (Denkhaus) für Kirchengemeinden und Kirchenkreise angeboten.

Es wurden ein Buch, eine Rezension, mehrere Buchbeiträge sowie diverse Artikel in Fachzeitschriften und Broschüren veröffentlicht (s. Anhang 7.7). Für den Rundfunk (DLF, NDR) wurden mehrere Interviews gegeben. Eine Pressemappe wurde erstellt.

(CEC), dem „European Clinical Ethics Network (ECEN)“, der Delegiertenversammlung des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, dem Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“ des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV), im Forum „Ärztliche Verantwortung am Lebensende“ der Ärztekammer Niedersachsen und der „Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen“ der Ärztekammer Niedersachsen fort. Eine erneute Berufung erfolgte auf den Vorsitz des Ethikbeirats der diakonischen Kliniken „ATEGRIS“ in Mülheim/Oberhausen

und in das neue Klinische Ethikkomitee der diakonischen Krankenhäuser Diakovere in Hannover. Die Mitarbeit in der AG „Richtlinien zur Lebendspende“ der Bundesärztekammer und in der AG „Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin wurde beendet. Frau Dörries ist weiterhin Mitglied im DFG-geförderten Netzwerk „Kindeswohl“ der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft (LMU München) und im Netzwerk „Philosophie und Kindheit“ des Zentrums für Ethik und Armutsforschung (Universität Salzburg).

Herr Coors wurde in den Vorstand des neuen Landesstützpunkts Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LHPN) berufen. Er führte seine Mitarbeit in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (stellvertretender Sprecher), der Arbeitsgruppe Ethik und der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin fort. Das ZfG nahm weiter am Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover und deren Arbeitsgruppe „Alten- und Pflegeheime“ teil (Coors). Es ist Mitglied der landeskirchlichen Konferenz „Seelsorge im Gesundheitswesen“ (Coors). Herr Coors besuchte erneut das Treffen deutschsprachiger theologischer Ethiker und Ethikerinnen an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. Er wurde in den Beirat des Forschungsprojekts

„inside DEM“ des Deutschen Zentrums für Degenerative Erkrankungen (DZNE) der Universität Witten/Herdecke berufen und nahm weiter an der Doktoranden- und Habilitantensozietät des Lehrstuhls für Systematische Theologie der Universität Greifswald teil. Er ist einer der Koordinatoren der AG „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ der Akademie für Ethik in der Medizin.

Frau Denkhaus ist Mitglied der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und eine der beiden Koordinatorinnen der AG „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM).

Das ZfG ist weiterhin assoziiertes Mitglied in der Konferenz für Krankenhausseelsorge in der EKD (Dörries), des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen (HPVN) (Coors) und der „Qualitätsinitiative. Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen“ (Dörries).

Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“, erstellt vom ZfG und einer Expertengruppe aus den evangelischen Landeskirchen, wird gleichbleibend sehr gut aufgerufen (www.ev-medizinethik.de) (Dörries, Knüppel). Die Plattform hat das Ziel, Informationen über medizin- und bioethische Themen in der evangelischen Kirche für Experten und Interessierte gesammelt zugänglich zu

machen. Sie stellt neben regelmäßig aktualisierten Links zu Gesetzestexten bzw. -entwürfen Pressemitteilungen und offizielle Stellungnahmen

sowie Unterrichtsmaterialien aus den Landeskirchen, der EKD und evangelischen Institutionen zur Verfügung.

3.3 LEHRTÄTIGKEIT IN AUS- UND WEITERBILDUNG

An der Universität Göttingen wurde der Lehrauftrag für die klinischen Semester im Medizinstudium im Modul zur Reproduktionsmedizin im Sommersemester letztmalig durchgeführt (Dörries). Am Institut für Theologie und Religionswissenschaft der Leibniz Universität Hannover wurden die Lehrveranstaltungen „Einführung in die theologische Ethik – anhand exemplarischer Themen der Medizinethik“ (Wintersemester 2015/2016), „Einführung in die theologische Ethik – Wilfried Härles Ethik“ (Sommersemester 2016) und „Was ist theologische Ethik? Zum Stellenwert der Theologie in der Ethik“ (Wintersemester 2016/17) angeboten (Coors).

In der Seelsorgeausbildung beteiligte sich das ZfG erneut am nunmehr 6. Kurs des Qualifizierungsprogramms „Krankenhausseelsorge: Grundlagen

der Ethik“ des Zentrums für Seelsorge (ZfS) der hannoverschen Landeskirche (Coors, Dörries).

Im Predigerseminar wurde im Rahmen der Vikarsausbildung eine Unterrichtseinheit zu theologischen Fragen der Ethik am Lebensende (Coors) und zu ethischen Fragen der Reproduktions- und Pränatalmedizin (Denkhaus) durchgeführt.

Seminare, Fortbildungen und Beratungen zu verschiedenen Themen wurden für Ethikkomitees und im Rahmen krankenhauser interner sowie spezieller Fortbildungen für Ärzte und Ärztinnen, Pflegende und Hospizmitarbeitende, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Apotheker und Apothekerinnen sowie Berufsschüler und -schülerinnen gehalten (Dörries, Coors, Denkhaus) (s. Anhang 7.5.).

4 FORSCHUNGEN

Im Rahmen des Projektes zur Ethik und Anthropologie des Alterns standen neben den grundsätzlichen Fragen nach der Verhältnisbestimmung von Anthropologie und Altern (s. Ta-

gung „Alter oder Krankheit?“) Fragen nach den Deutungspotentialen theologischer Anthropologien für das Verständnis des menschlichen Alterns im Vordergrund.

Das Projekt „Normative und inhaltliche Analyse von Leitfäden für ethische Fallbesprechungen“ wurde mit einer Publikation beendet (Dörries, Coors). Es zeigte deutliche implizite Wertvorgaben in den untersuchten Leitfäden und wies auf deren Bedeutung für die Urteilsbildung der an einer ethischen Fallbesprechung beteiligten Personen hin.

Im Rahmen des Netzwerks zum Kindeswohl fand die 3. Tagung in Göttingen zu dem Thema „Fürsorge - Zwang - Gewalt“ statt (Dörries). Dabei ging es um ethische Fragen des Zwangs in Kinderheilkunde, Pädagogik, Philosophie und Recht.

5 ORGANISATION UND PERSONAL

Das ZfG arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Ärztin als Direktorin, einem Pastor, einer Pastorin (25%), einer Biologin (50%; Ende der Altersteilzeit 11/2016), einer Theologin (50%), einer Sekretärin (50%), einer Verwaltungsangestellten (50%), einer Bibliotheksangestellten (35%) und einer Studentin bzw. einem Studenten (5 Stunden wöchentlich, über Eigenmittel).

Deutscher Verband der Leitungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe e.V. (DVLAB) (Coors), die Diakonie in Niedersachsen (Coors), das Zentrum für Seelsorge der hannoverschen Landeskirche (Coors), die Ev. Akademie Loccum (Coors) und das Pastoralkolleg (Coors) gewonnen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Ethik in der Medizin wurde fortgesetzt (Dörries, Coors, Denkhaus). Als weitere Kooperationspartner konnten die Medizinische Hochschule Hannover (Dörries, Coors), die Ruhr-Universität Bochum (Dörries), die Universität Göttingen (Denkhaus), die Universität Greifswald (Denkhaus), die Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (Coors), die Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschberatung e.V. (Denkhaus), der

ZfG-Kolloquien fanden zu den Themen „Demenz“, „Zwang“, „Normung und Leitlinien“, „Natur und Natürlichkeit“ und „Theologie und Öffentlichkeit“ statt.

Auf dem jährlichen Betriebsausflug wurde die Baumwollbörse in Bremen besucht.

Professor Dr. Martin Büscher (Bielefeld) und Pastor Christian Sundermann (Hannover) wurden neu in das ZfG-Kuratorium berufen (s. Anhang 7.10). Professor Laube, Professor Nau und Frau Sorban wurden in das Kuratorium wiederberufen.

6 PLANUNGEN

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG bieten im Jahr 2017 in allen vier Arbeitsschwerpunkten Veranstaltungen an. Diese befassen sich insbesondere mit Fragen der Umgestaltung des Gesundheitswesens, den vielfältigen ethischen Aspekten im Umgang mit dem Altern und dem Ende des Lebens sowie Problemen im Zusammenhang mit der Reproduktionsmedizin. Die Tagungsreihe zum Kindeswohl nimmt die Perinatalphase in den Blick. Erstmals wird die digitale Gesundheitskommunikation in einer Tagung thematisiert.

Das Qualifizierungsprogramm zur Klinischen Ethikberatung in Krankenhäusern wird u.a. mit einem Vernetzungstreffen fortgeführt. Das ZfG wird sich weiter an der Aus- und Fortbildung von Krankenhauseelsorgern und -seelsorgerinnen sowie Altenpflegeschülern und -schülerinnen beteiligen. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ wird fortgeführt.

7 ANHANG (s. nächste Seite)

7 ANHANG**7.1 TAGUNGEN**

Conference for Consultation on the Guide to the Ethics of Reproductive Medicine from the Council of Community of Protestant Churches in Europe (CPCE)
Tagung in Kooperation mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und der Ev. Akademie Loccum Rehburg-Loccum, 16.-18. März 2016
R. Denkhaus, A. Dörries, A. de Vries, S. Schaede, F.-D. Fischbach, M. Bünker

Blickwechsel: Vom Umgang mit der Scham
19. Loccumer Hospiztagung
Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) und dem Pastoralkolleg der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers Rehburg-Loccum, 22.-24. April 2016
M. Coors, G. Arndt-Sandrock, A. Peschke, T. Wrede, S. Schaede

Alter oder Krankheit?
Ethik und Medizin im hohen Lebensalter
Tagung in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 11.-12. Mai 2016
M. Coors, N. Schneider

Hirntod
Eine kommunikative Herausforderung
Tagung in Kooperation mit dem Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 9.-10. Juni 2016
R. Denkhaus, M.-L. Dierks, G. Seidel

Ethik in der Altenpflegeausbildung
zwischen Theorie und Praxis
Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen
Hanns-Lilje-Haus Hannover, 1. September 2016
M. Coors, S. Benzler, J. Reuter-Radatz

Verantwortliche Elternschaft
Interdisziplinäre Perspektiven auf Gameten- und Embryonenspende
Tagung in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht, Universität Göttingen und der Theologischen Fakultät, Universität Greifswald
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 8.-9. September 2016
R. Denkhaus, E. Schumann, H. Theißen

Fremde Welt Demenz
Wahrhaftigkeit im Umgang mit dementiell Erkrankten
Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe (DVLAB)
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 14. September 2016
M. Coors, A. Simon, M. Stiemerling

Linderung von Leid, Schmerz und Angst
Palliativversorgung als interdisziplinäre Herausforderung
Tagung in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 26. Oktober 2016
M. Coors, E. Schröter, M. Mascia-Papendorf, A. Peschke

Die biologische Uhr anhalten?
Social Freezing als neue Form der Familienplanung
Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung (BKID)
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 10. November 2016
R. Denkhaus, P. Thorn

Ethische Konflikte in der Altenpflege
Positionen entwickeln und kommunizieren
Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen
Ev. Akademie Loccum, 28.-30. November 2016
M. Coors, S. Benzler, J. Reuter-Radatz

7.2 ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS

Qualifizierungsprogramm Hannover in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Ruhr-Universität Bochum

Kooperationspartner:

- Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover
- Prof. Dr. phil. Alfred Simon
Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
- Dr. med. Gerald Neitzke
Abteilung Geschichte, Ethik und Philosophie in der Medizin,
Medizinische Hochschule Hannover
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin,
Ruhr-Universität Bochum

Programm:

Themenmodul (Kurs 27): Ethik in Psychiatrie und Psychotherapie
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 28.-29. Januar 2016
A. Simon, J. Vollmann

Basismodul XIX, Teil 1
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 9.-11. März 2016
A. Dörries, A. Simon, G. Neitzke

Basismodul XIX, Teil 2

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 16.-17. Juni 2016
A. Dörries, J. Vollmann

Themenmodul (Kurs 28): Organisationsethik und Ökonomie

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 15.-16. September 2016
A. Dörries, G. Neitzke

Methodikmodul (Kurs 29): Fallbesprechung auf Station

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 17.-18. November 2016
G. Neitzke, J. Vollmann

7.3 VORTRÄGE**A. DÖRRIES:***Über den mutmaßlichen Willen*

Medizinethischer Arbeitskreis, Diakonieklinikum Schwäbisch-Hall
Schwäbisch-Hall, 2.2.2016

Sterbehilfe

Aktuelle Diskussionen um die Hilfe zur Selbsttötung
Diakonieklinikum Schwäbisch-Hall DIAKademie,
Volkshochschule Schwäbisch-Hall
Schwäbisch-Hall, 2.2.2016

Ethik in der Palliativversorgung

Ethische Fragen in der palliativen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
Mildred Scheel Akademie Göttingen, Universitätsmedizin Göttingen
Göttingen, 18.2.2016

Methoden ethischer Fallbesprechungen

Basismodul XIX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover
„Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 10.3.2016

Schritte der Implementierung

Basismodul XIX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover
„Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 11.3.2016

Medizinische Eingriffe bei Kindern.

Ethische Aspekte
Jahrestagung „Medizinische Eingriffe bei Kindern“,
Institut für angewandte Ethik e. V.
Bad Dürkheim, 11.3.2016

Familie 2.0: Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin

Kirchenkreis Münden
Landwehrhagen, 6.4.2016

Begrenzte Ressourcen. Zum Umgang mit Knappheit im Krankenhaus,

Mitgliederversammlung, Kath. Krankenhausverband, Diözese Osnabrück e. V.
Osnabrück, 7.4.2016

Entscheidungsprozesse in der ambulanten und stationären Palliativversorgung

Aufbaukurs, Modul III, 64. Palliativmedizinische Langeooger Fortbildungswoche
Langeoog, 10.5.2016

Krankenhaus als Organisation

Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 6, Annastift
Hannover 9.6.2016

Gesundheitsversorgung in Deutschland.

Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 6, Annastift
Hannover, 9.6.2016

Bericht: Aquatische Umwelt.

10 Jahre NanoDialog der Bundesregierung, Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau- und Reaktorschutz
Berlin, 15.6.2016

Strategien bei der Implementierung Klinischer Ethikberatung

Basismodul XIX/2, Qualifizierungsprogramm Hannover
„Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 16.6.2016

Zustimmung und Veto

Zur Problematik von medizinischen Eingriffen bei Kindern
8. Degerlocher Ethikgespräch, Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Stuttgart-Degerloch 22.6.2016

Organisationsethik und Ethikberatung: Fragestellungen und Strukturen.

„Organisationsethik und Ökonomie“, Themenmodul 28
Qualifizierungsprogramm Hannover „Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 15.9.2016

Die medizinische Indikation

Konflikte zwischen Patientenversorgung und Krankenhausleitung
Organisationsethik und Ökonomie, Themenmodul 28,
Qualifizierungsprogramm Hannover, „Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 16.9.2016

Onkologische Patienten im hohen Lebensalter

Ethische Aspekte einer guten Versorgung
Organisationsethik und Ökonomie, Themenmodul 28
Qualifizierungsprogramm Hannover, „Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 16.9.2016

Die medizinische Indikation

Zur Qualität von Standards und Einzelfallentscheidungen
8. Qualitätssicherungskonferenz des Gemeinsamen Bundesausschusses
Berlin, 28.9.2016

Fürsorge und Zwang in der Kinderheilkunde

Tagung „Fürsorge – Zwang – Gewalt“
Netzwerk „Kindeswohl und Kinderschutz. Normative Grundlagen des Kindeswohls“
Göttingen, 4.10.2016

Dementielle Erkrankungen

Ethische Aspekte der Patientenversorgung im Krankenhaus
Klinisches Ethikkomitee, Ammerland-Klinik GmbH
Westerstede, 12.10.2016

Der mutmaßliche Patientenwille

Ethische und rechtliche Aspekte der Therapiebegrenzung
Ethiktag, Klinisches Ethikkomitee, Sozialstiftung Bamberg
Bamberg, 19.10.2016

Begrenzte Ressourcen

Zum Umgang mit Knappheit im Krankenhaus
Tagung „Gerecht behandelt un(d) gerecht verteilt?“, DIAKO Flensburg
Flensburg, 16.11.2016

Begrenzte Ressourcen

Zum Umgang mit Knappheit im Krankenhaus
Fortbildung/Evaluation, Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Chemnitz
Chemnitz, 24.11.2016

Ethikberatung und die Organisation Krankenhaus

Fortbildung/Evaluation, Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Chemnitz
Chemnitz, 24.11.2016

Die Evaluation ethischer Fallbesprechungen

Erfahrungen aus der externen Beratung
Workshop „Verschiedene Ansätze, wenige Daten. Ein interdisziplinäres Symposium zur Qualitätssicherung und Evaluation klinischer Ethikberatung“, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Bochum, 7.12.2016

M. COORS:

Ethik und ethische Fallbesprechung

Ethik in der Palliative Care, St. Elisabeth-Stift
Lastrup, 13.1.2016

Therapiebegrenzung und Sterbehilfe

Ethik in der Palliative Care, St. Elisabeth-Stift
Lastrup, 13.1.2016

Dafür – Dagegen – Weiß nicht

Ethische Aspekte der Organtransplantation
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas
Springe, 19.1.2016

Narrative des guten Sterbens

Implizite Sterbenarrative in der ethischen Diskussion über das Lebensende
Tagung „Sterbenarrative“, Institut für Hermeneutik, Universität Zürich
Zürich, 22.1.2016

Ethische Fallbesprechungen

Ethik in der Palliativmedizin, Modul 2
Braunschweig, 30.1.2016

Patientenverfügung und „Advance Care Planning“

Ethik in der Palliativmedizin, Modul 2
Braunschweig, 30.1.2016

Sterben ist (k)ein Ende: Patientenverfügung und Vorsorge für das Lebensende

Paulz-Stiftung, Ev.-luth. Kirchengemeinde Buxtehude
Buxtehude, 3.2.2016

Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz

Ev.-luth. Kirche St. Nathanael Hannover
Hannover, 4.2.2016

Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz

Ev.-luth. Kirchengemeinde Salzhemmendorf
Salzhemmendorf, 9.2.2016

Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz

Pfarrkonferenz Ev.-luth. Kirchenkreis Nienburg
Estorf, 10.2.2016

Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz

Ev.-luth. Kirchengemeinde Hämelerwald
Hämelerwald, 10.2.2016

Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Sulingen, 15.2.2016

Therapiebegrenzung und Sterbehilfe

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Sulingen, 15.2.2016

Patientenverfügung und „Advance Care Planning“

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Sulingen, 16.2.2016

Ethische Fallbesprechungen

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Sulingen, 16.2.2016

Seelsorge im Spannungsfeld zwischen Ethik und Ideologie in der Palliativversorgung

Seminartag Palliativseelsorge, Stephansstift
Hannover, 2.3.2016

Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung

Ethik in der Palliative Care, IN VIA Akademie
Stadthagen, 4.3.2016

- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe*
Ethik in der Palliative Care, IN VIA Akademie
Stadthagen, 4.3.2016
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*
Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 7.3.2016
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe*
Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 7.3.2016
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*
Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 8.3.2016
- Ethische Fallbesprechungen*
Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 8.3.2016
- Religion und Ethik: eine evangelisch-theologische Perspektive*
Basismodul XIX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover
„Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 11.3.2016
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*
Ev.-luth. Kirchengemeinde Hänigsen-Obershagen
Hänigsen-Obershagen, 11.3.2016
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*
Ev.-luth. Kirchengemeinde Winsen
Winsen (Luhe), 16.3.2016
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*
Männerfrühstück im Kirchenkreis Buxtehude
Buxtehude, 19.3.2016
- Advance Care Planning: Neue Wege der Gesundheitlichen Vorausplanung*
Konferenz der Krankenhauseseelsorge Sprengel Stade
Osterholz-Scharmbeck, 5.4.2016
- Aktuelle Aspekte zur Sterbehilfe – aus der Sicht eines Theologen*
Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin (DGAI),
Berliner Anästhesiologische Kolloquien
Berlin, 6.4.2016
- Geht die Würde durch schwere Symptome verloren?*
Fortbildung Palliativmedizin, DIAKOVERE
Idensen, 8.4.2016
- Ein Körper ohne Geist?*
Theologische Reflexionen zu Demenz und „Menschenbild“
Tagung „Zwischen Ökonomie und Menschlichkeit“
Stiftung Allgemeinmedizin, Melanchthonakademie Köln
Köln, 15.4.2016

- Ist die Organspende ein Akt der christlichen Nächstenliebe?*
Ethische Aspekte der Organtransplantation
St.-Vitus-Kirchengemeinde
Wilkenburg, 27.4.2016
- Interkulturalität als ethische Herausforderung*
Forum. Messe. Fachkongress, Messe Bremen, „Leben und Tod“
Bremen, 29.4.2016
- Entscheiden über Leben und Tod*
Ethische Fragen am Lebensende
Hospizgruppe „Land Hadeln“
Otterndorf, 2.5.2016
- Leben mit dem Vergessen*
Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz
Ev.-luth. Kirchengemeinde Heber
Heber, 24.5.2016
- Leben mit dem Vergessen*
Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz
Ev.-luth. Kirchengemeinde Gronau
Gronau, 1.6.2016
- Ethische und rechtliche Aspekte der Palliativversorgung*
Zertifikatsfortbildung Palliativpharmazie, Apothekerkammer Niedersachsen
Hannover, 4.6.2016
- Einführung in die Ethik*
Krankenhauseseelsorge: Grundlagen der Ethik, Qualifizierungsprogramm,
6. Kurs, Zentrum für Seelsorge (ZfS)
Hannover, 6.6.2016
- Zum Rollenverständnis: Seelsorge und Ethik*
Krankenhauseseelsorge: Grundlagen der Ethik, Qualifizierungsprogramm,
6. Kurs, Zentrum für Seelsorge (ZfS)
Hannover, 7.6.2016
- Typen ethischen Denkens*
Krankenhauseseelsorge: Grundlagen der Ethik, Qualifizierungsprogramm,
6. Kurs, Zentrum für Seelsorge (ZfS)
Hannover, 8.6.2016
- Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung und Priorisierung*
Krankenhauseseelsorge: Grundlagen der Ethik, Qualifizierungsprogramm,
6. Kurs, Zentrum für Seelsorge (ZfS)
Hannover, 9.6.2016
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Herausforderungen im Umgang mit Demenz*
Ev.-luth. Kirchengemeinde Hattorf,
Hattorf, 15.6.2016
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*
Ethik in der Palliative Care, IN VIA Akademie
Stadthagen, 16.6.2016

- Ethische Aspekte der Sedierung am Lebensende*
Ethik in der Palliative Care, IN VIA Akademie
Stadthagen, 16.6.2016
- Neuregelung des ärztlich assistierten Suizids – Was hat sich geändert?*
Ev. Akademie Abt Jerusalem
Braunschweig, 16.6.2016
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur rechtlichen Neuregelung der Suizidhilfe*
Kirchenkreistag Hildesheimer Land
Hildesheim, 21.6.2016
- Ethische Fragen am Lebensende*
Fortbildung für katholische Religionslehrer und -lehrerinnen;
Haus Wohldenberg
Holle, 29.6.2016
- Fremde Welt Demenz: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*
Pauluskirchengemeinde
Celle, 15.8.2016
- Grenzenloser Fortschritt in der Medizin: Was möglich ist, ist auch erlaubt?*
Katholisches Bildungswerk Wuppertal-Solingen-Remscheid,
Ev. Kirchenkreis Solingen
Solingen, 7.9.2016
- Ethische Aspekte der Sedierung am Lebensende*
Fortbildung „Ethik in der Palliativmedizin“ (Modul 3),
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege
Braunschweig, 9.9.2016
- Ethische Beratung zur gesundheitlichen Vorausplanung:*
Gespräche über Leben und Tod
Palliativkongress Ruhr
Bochum, 23.9.2016
- Die Freiheit eines Christenmenschen*
Selbstbestimmung in der Medizin
33. Medizinisch-theologisches Kolloquium, HELIOS Klinikum Schleswig
Schleswig, 24.9.2016
- Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (§132g HPG)*
Kirchenkreis Harzer Land
Osterode, 28.9.2016
- Ethikberatung im Krankenhaus*
Städtisches Klinikum Osterholz
Osterholz, 18.10.2016
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht*
Ev.-luth. Kirchenkreis Celle
Celle, 19.10.2016

- Advance Care Planning*
Neue Wege der gesundheitlichen Vorausplanung
Konferenz der Krankenhauseelsorge, Sprengel Hannover
Hannover, 1.11.2016
- Sterbehilfe und Therapiebegrenzung*
Grundlegende Unterscheidungen
Ethik in der Palliativmedizin (Modul 1)
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 5.11.2016
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*
Ansgar-Haus
Hannover-Döhren, 7.11.2016
- Kulturelle Vielfalt als ethische Herausforderung*
Hospizhilfe Grafschaft Bentheim
Nordhorn, 9.11.2016
- Patientenverfügung und gesundheitliche Vorausplanung*
Hospizverein Bad-Pyrmont
Bad-Pyrmont, 12.11.2016
- Ethische Fragen am Lebensende – Entscheiden über Leben und Tod*
Dasein-Hospiz Nienburg
Nienburg, 17.11.2016
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht*
Ethische Aspekte der Organtransplantation
Ambulanter Hospizdienst Laatzen-Pattensen-Hemmingen
Pattensen, 24.11.2016
- Einführung in die Ethik*
Ethische Probleme verstehen und identifizieren
Tagung „Ethische Konflikte in der Altenpflege“
Ev. Akademie Loccum
Loccum, 28.11.2016
- Sterbehilfe in der Palliativmedizin*
Klinikum Siloah
Hannover, 5.12.2016
- Status Quo – Advance Care Planning*
Tagung „Gesundheitliche Versorgungsplanung“
Heinrich Pesch Haus
Ludwigsburg, 13.12.2016
- R. DENKHAUS:**
Ethik und Interkulturalität in der Pränataldiagnostik
Arbeitskreis Pränataldiagnostik Ostwestfalen-Lippe
Detmold, 24.2.2016

Die Reproduktionsmedizin im Lichte der Weltreligionen: Protestantismus
Ferti-Forum Rhein/Main 2016
Mainz, 11.-12.3.2016

Familie 2.0: Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin
Institut für Philosophie und Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde (LER),
Universität Potsdam
Potsdam, 2.6.2016

7.4 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

A. DÖRRIES:

European Clinical Ethics Network (ECEN)
seit 2006

Ethics Committee
European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)
seit 2012

AG Richtlinien zur Lebendspende
Bundesärztekammer, Berlin
2014-2016

Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen
Ärztekammer Niedersachsen
seit 2002

Forum „Ärztliche Verantwortung in der letzten Lebensphase“
Ärztekammer Niedersachsen
seit 2015

Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“
Deutscher Ev. Krankenhausverband
seit 2000

Kammer für Öffentliche Verantwortung
Ev. Kirche in Deutschland (EKD)
seit 1998

CEC Thematic Reference Group Bioethics
Conference of European Churches, Straßburg
seit 2015

Ethik- und Medizinbeirat
ATEGRIS, „Die Kette der Diakonischen Krankenhäuser“, Mülheim/Ruhr
seit 2007, Vorsitz (seit 2011)

Klinisches Ethikkomitee
DIAKOVERE, Hannover
seit 2016

Arbeitsgruppe „Ethikberatung im Krankenhaus“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2004, Gründungsmitglied

Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
2010-2016

Netzwerk „Kindeswohl“
Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft,
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München
Koordination: Dr. Alexander Bagattini
seit 2015

Netzwerk „Philosophie und Kindheit“
Zentrum für Ethik und Armutforschung, Universität Salzburg, Österreich
Koordination: Gunter Graf, Gottfried Schweiger
seit 2015

M. COORS:

Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen
Vorstand, seit 2016

Landesvertretung Niedersachsen/Bremen
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP),
seit 2012, stellvertretender Sprecher

Arbeitsgruppe Ethik
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
seit 2012

Sektion Seelsorge
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
seit 2012

Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover
seit 2011

Konferenz Seelsorge im Gesundheitswesen
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
seit 2015

Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2011, Koordinator (seit 2014)

Arbeitsgruppe „Ethik am Lebensende“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2011

Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2013

Beirat des Forschungsprojektes „inside DEM“

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE),
Witten
seit 2016

R. DENKHAUS:*Fachgruppe „Ethik“*

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)
seit 2015

Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2015, Koordinatorin

7.5 SEMINARE / LEHRE / UNTERRICHT**A. DÖRRIES:***Mutmaßlicher Patientenwille. Definition und Abgrenzungen*

Diakonieklinikum Schwäbisch-Hall
Schwäbisch-Hall, 2.-3.2.2016

Methoden ethischer Fallbesprechungen

Fortbildung Palliativmedizin, Refreshermodul
64. Langeooger Fortbildungswoche
Ärztammer Niedersachsen
Langeoog, 9.5.2016

Entscheidungsprozesse in der ambulanten und stationären Palliativversorgung

Fortbildung Palliativmedizin, Aufbaukurs, Modul III,
64. Langeooger Fortbildungswoche
Ärztammer Niedersachsen
Langeoog, 10.5.2016

Grundlagen medizinischer Ethik

Fortbildung Palliativmedizin, Basiskurs
64. Langeooger Fortbildungswoche
Ärztammer Niedersachsen
Langeoog, 10.5.2016

Ethik in der Reproduktionsmedizin

Universitätsmedizin Göttingen
Göttingen, 6.7.2016

Ethikkomitees: Aktuelle Entwicklungen

Klinisches Ethikkomitee, Ammerland-Klinik GmbH
Westerstede, 12.10.2016

Klinische Ethikberatung

Fortbildung/Evaluation, Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Chemnitz
Chemnitz, 24.-25.11.2016

M. COORS:*Ethik in der Palliative Care*

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Lastrup, 13.1.2016

Einführung in die theologische Ethik - anhand exemplarischer Themen der Medizinethik

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover
Hannover, 15.-16.1.2016

Ethik in der Palliativmedizin: Modul 2

Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 30.1.2016

Ethik in der Palliative Care

IN VIA Akademie
Stadthagen, 4.3.2016

Ethik in der Palliativmedizin

Ethik in der Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 7.-8.3.2016

Ethische Fragen am Lebensende

Predigerseminar Loccum: Vikarskurs Nr. 2
Rehburg-Loccum, 2.-3.6.2016

Krankenhausseelsorge: Grundlagen der Ethik

Qualifizierungsprogramm (6. Kurs), Zentrum für Seelsorge (ZfS)
Hannover, 6.-10.6.2016

Ethik in der Palliative Care

IN VIA Akademie
Stadthagen, 16.6.2016

Ethik in der Palliativmedizin (Modul 3)

Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 9.9.2016

*Was ist theologische Ethik?**Zum Stellenwert der Theologie in der Ethik*

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover
Hannover, 28.10.2016, 18.-19.11.2016, 16.-17.12.2016

Patientenverfügung und „Advance Care Planning“

Ethik in der Palliative Care, Uhlhorn Hospiz, DIAKOVERE
Hannover, 31.10.2016

Ethik in der Palliativmedizin

Palliativmedizin für Ärzte, Modul 1
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 5.11.2016

*Neue Aspekte im Umgang mit der Patientenverfügung
Was bedeutet gesundheitliche Vorausplanung für die ambulante Hospizarbeit?*
Hospizverein Bad-Pyrmont
Bad-Pyrmont, 12.11.2016

*Ethische Konflikte in der Altenpflege
Positionen entwickeln und kommunizieren*
Ev. Akademie Loccum
Loccum, 28.-30.11.2016

R. DENKHAUS:

*Der Wunsch nach einem (gesunden) Kind
Ethische Fragen der Reproduktions- und Pränatalmedizin*
Predigerseminar Vikarskurs Nr. 3
Rehburg-Loccum, 25.-27.5.2016

7.6 FORSCHUNGSPROJEKTE

*Normative und inhaltliche Analyse von Leitfäden
für ethische Fallbesprechungen*
Zeitraum: 2014-2016
A. Dörries; M. Coors

Ethik und Anthropologie des Alterns
Zeitraum: 2014-2017
M. Coors

7.7 PUBLIKATIONEN

A. DÖRRIES:

Buchbeiträge:

Coors M, Dörries A:
*Ethisches Urteilen in moderierten Fallbesprechungen. Eine Interpretation von Leitfäden
für ethische Fallbesprechungen.*
In: Rauprich O, Jox R, Marckmann G (Hrsg.): Vom Konflikt zur Lösung. Ethische
Entscheidungswege in der Biomedizin.
Mentis, Münster (2016) 189-203.

Varia

Coors M, Dörries A:
Demenz: Leben mit dem Vergessen.
In: Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.): Altern in
Würde. Woche für das Leben. Bonn, Hannover (2016) 12-17.

M. COORS:

Bücher:

Coors M, Hofheinz M:
„Die Moral von der Geschichte’...“ Ethik und Erzählung in Medizin und Pflege.
Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig (2016)

Buchbeiträge:

Hofheinz M, Coors M:
Einleitung.
In: Hofheinz M, Coors M (Hrsg.): „Die Moral von der Geschichte’...“. Ethik und Erzählung
in Medizin und Pflege. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig (2016), 9-18.

Coors M:
*Altern und Tod. Zur narrativen Refiguration der Endlichkeit menschlicher Lebenszeit in
Gerontologie und Theologie.*
In: Hofheinz M, Coors M (Hrsg.): „Die Moral von der Geschichte’...“. Ethik und Erzählung
in Medizin und Pflege. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig (2016), 185-200.

Coors M, Dörries A:
*Ethisches Urteilen in moderierten Fallbesprechungen. Eine Interpretation von Leitfäden
für ethische Fallbesprechungen.*
In: Rauprich O, Jox RJ, Marckmann G (Hrsg.): Vom Konflikt zur Lösung. Ethische
Entscheidungswege in der Biomedizin.
Mentis, Münster (2016), 189-203.

Zeitschriften:

Coors M:
Irgendjemand muss entscheiden (Standpunkt).
Bioethica Forum 9 (2016), 119–120.

Coors M:
Advance Care Planning. Neue Wege im Umgang mit Patientenverfügungen.
Pflegezeitschrift (11/2016), 646-650.

Varia

Coors M:
Ethik und Interkulturalität.
Hospiz-Dialog Nordrhein-Westfalen 68 (Juli 2016), 20-23.

Coors M, Dörries A:
Demenz: Leben mit dem Vergessen.
Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.): Altern in
Würde. Woche für das Leben. Bonn, Hannover (2016) 12-17.

R. DENKHAUS:**Rezensionen:**

Denkhaus M:
Reutlinger C: Natürlicher Tod und Ethik, Erkundungen im Anschluss an Jankélévitch, Kierkegard und Scheler.
 Zeitschrift für Evangelische Ethik (2016) 60: 142-144.

7.8 EINGEWORBENE DRITTMITTEL

„Die Moral von der Geschichte’ ...“ *Ethik und Erzählung und Medizin und Pflege.*
 Ev. Kirche in Deutschland
 Hanns-Lilje-Stiftung, Hannover

Verantwortliche Elternschaft.
Interdisziplinäre Perspektiven auf Gameten- und Embryonenspende.
 Hanns-Lilje-Stiftung, Hannover

7.9 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN:

Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG
 Direktorin, Kinderärztin, Fachärztin für Humangenetik

Dr. theol. Michael Coors, Pastor
 Theologischer Referent

Ruth Denkhaus, *Mag. Theol.*, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Marie Danelski, Sekretariat

Judith Müller, Verwaltung und Tagungsorganisation

Stefanie Hennemuth, EDV und Bibliothek

OKRin Dr. phil. Renate Knüppel, Kirchenamt der EKD,
 Internetportal „Ev. Medizin- und Bioethik“

Elin Scheel, studentische Mitarbeiterin (1-2/2016, 10-12/2016)

Louis Janik, studentischer Mitarbeiter (3-9/2016)

7.10 KURATORIUM:

Prof. Dr. Martin Büscher, IDM Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel (seit 9/2016)

Prof. Dr. Joachim Jähne, Chefarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Diakovere, Ev. Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung, Hannover

Prof. Dr. Martin Laube, Lehrstuhl für Reformierte Theologie,
 Georg-August-Universität Göttingen, Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Volker Lipp, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und
 Rechtsvergleichung, Georg-August-Universität Göttingen

Birgit Löhmann, Pastorin, Seelsorge, Ev. Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

Prof. Dr. Roland Nau, Geriatisches Zentrum, Ev. Krankenhaus Göttingen-Weende,
 Göttingen

Dr. Stephan Schaeede, Akademiedirektor, Ev. Akademie Loccum

Susanne Sorban, Pflegedirektorin, Krankenhaus Bethel, Bückeburg

Pastor Christian Sundermann, Geschäftsführung Bereich Bethel im Norden,
 Stiftung Bethel

Prof. Dr. Peter Vogt, Klinik und Poliklinik für Plastische, Hand- und
 Wiederherstellungschirurgie, Medizinische Hochschule Hannover

Dr. Gisbert Voigt, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Melle),
 Vorstandsmitglied der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

Arend de Vries, Geistlicher Vizepräsident, Landeskirchenamt Hannover,
 Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender

Ulrich Wöhler, Superintendent, Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder

7.11 TAGUNGSPROGRAMME:

(s. nächste Seite)

BLICKWECHSEL: VOM UMGANG MIT DER SCHAM**19. Loccumer Hospiztagung**

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, der Hospizbeauftragten der Landeskirche Hannovers und dem Pastorkolleg der Landeskirche
22.-24. April 2016, Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum

FREITAG, 22. APRIL 201615.30 **Begrüßung und Einführung***Gabriele Arndt-Sandrock**Michael Coors**Andrea Peschke**Traugott Wrede*15.45 **Scham – die tabuisierte Emotion***Stephan Marks*17.00 **Pause**17.15 **Workshop: Scham – die „Wächterin der menschlichen Würde“ (Leon Wurmser)***Stephan Marks*18.30 **Abendessen**19.30 **Freie AGs mit Fragen zum Thema des Nachmittags****WS4**

Gelungene Begleitung - was bedeutet das für uns Begleitende? Eine „unverschämte“ Fallbesprechung

*Almuth Eckardt***WS5**

Von innen nach außen - Die Maske verdeckt oder offenbart

*Cornelia León-Villagrà***WS6**

Auf dem Weg der Achtsamkeit den Blickwechsel wagen

*Christiane Schmidt***WS7**

Ach, ist mir das peinlich - Scham in der Pflege

*Daniela Reinhardt-Kraft***WS8**

Scham - ein beiderseitiges Phänomen? Wenn Betreute und Betreuer leiden

*Ernst-Berthold Ahlhorn***WS9**

Scham - was hat das mit mir zu tun? Wie komme ich meinen Schamgefühlen auf die Schliche?

*Petra Scholz-Marxen***WS10**

Die (süße) Frucht im Paradies - gibt's da was zum Schämen?

Stephan Homberg

18.30

Abendessen

20.00

Paradiso

Kristin Kunze (Sophia Altklug),
Heike Bänsch

SAMSTAG, 23. APRIL 20169.30 **Der Enhancement-Körper Über Schampolitiken bis zum Lebensende***Klaas Huizing*10.50 **Pause**11.10 **Zwischen Körperscham und Sozialscham – Scham in der Pflege alter Menschen***Katharina Gröning*15.30 **Workshops zu Aspekten des Tagungsthemas****WS1 Sexualität in Krankheit und Alter***Regina Erdelkamp***WS2 Scham als Chance?***Ute Rokahr***WS3 Her mit dem Feigenblatt - Vom Umgang mit der Scham in hospizlicher Begleitung***Anja Garbe***SONNTAG, 24. APRIL 2016**

9.30

Scham in der Kunst

Ulrich Krempel

10.45

Pause

11.00

Das nehme ich mit - Das lasse ich hier: Feedback zur Tagung

12.10

Neues aus der Hospizarbeit

12.30

Ende der Tagung**BLICKWECHSEL: VOM UMGANG MIT DER SCHAM****TAGUNGSLEITUNG:**Gabriele **Arndt-Sandrock**

Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum

Pastor Dr. Michael **Coors**Theologischer Referent, Zentrum für
Gesundheitsethik (ZfG), HannoverAndrea **Peschke**Hospizbeauftragte der Ev.-luth. Landeskirche
Hannovers, Zentrum für Seelsorge (ZfS)Traugott **Wrede**Rektor, Pastorkolleg Ev.-luth. Landeskirche
Hannovers**REFERATE:**Dr. Ernst-Berthold **Ahlhorn**

Hausarzt, Palliativmediziner, Varel

Almut **Eckardt**Kordinatorin, Ambulanter Hospizdienst im
Kirchenkreis WalsrodeRegina **Erdelkamp**Heilpraktikerin, Ambulanter Palliativ- und
Hospizdienst gGmbH (APHD), HannoverAnja **Garbe**Pastorin, Supervisorin i. A., Deutsche Gesell-
schaft für Pastoralpsychologie e.V. (DGfP),
HannoverProf. Dr. Katharina **Gröning**Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Universität BielefeldStephan **Homberg**Gymnasiallehrer, Bibliodramaleiter,
Husum/NienburgProf. Dr. Dr. Klaas **Huizing**Lehrstuhl für Evangelische Theologie,
Universität WürzburgProf. Dr. Ulrich **Krempel**Kunsthistoriker und Museumsdirektor i. R.,
HannoverCornelia **León-Villagrà**

Maskenbildnerin, Hospizdienst Springe

Dr. Stephan **Marks**Sozialwissenschaftler und Supervisor,
Freiburg i. Br.Daniela **Reinhardt-Kraft**

Hospizkordinatorin, Lehrte

Ute **Rokahr**

Pastorin, Pastoralpsychologin, Göttingen

Christiane **Schmidt**

Palliativpflegerin, Uhlhornhospiz, Hannover

Petra **Scholz-Marxen**Kordinatorin Hospizarbeit
Region Wolfsburg e.V.

ALTER ODER KRANKHEIT?**Ethik und Medizin im hohen Lebensalter**

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin und der Medizinischen Hochschule Hannover

11.-12. Mai 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 11. MAI 2016

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Michael Coors
Nils Schneider
- 14.30 **Altern und Alter aus der Perspektive ... des Geriaters**
Ronald Treiber
... der Pflegewissenschaftlerin
Gabriele Meyer
- 15.30 Pause
- 16.00 **Die Pathologisierung des Alters im Lichte medizinischer und medizintheoretischer Krankheitsbegriffe**
Martin Langanke
- 17.00 **Medikalisierung des Alters? Theoretische Hintergründe, aktuelle Entwicklungen und ethische Probleme**
Mark Schweda
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Das „Frailty“-Syndrom: Weder krank noch gesund?**
Jürgen M. Bauer

DONNERSTAG, 12. MAI 2016

- 9.00 **Absetzen von Medikamenten im Alter - medizinisch machbar? Ethisch vertretbar?**
Olaf Krause
- 9.30 **Moderierte Arbeitsgruppen zu Fallbeispielen**
- 10.30 Pause
- 11.00 **Berichte aus den Arbeitsgruppen**
- 11.15 **Herausforderungen in der Kommunikation mit alten Patienten**
Reinhard Lindner
- 12.15 **Tagungsfazit**
- 12.30 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Nils **Schneider**
Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

REFERATE:

PD Dr. Jürgen M. **Bauer**
Direktor, Universitätsklinik für Geriatrie, Klinikum Oldenburg

Dr. med. Olaf **Krause**
Oberarzt für Allgemeinmedizin und Geriatrie
Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover, Zentrum für Medizin im Alter, Henriettenstiftung, Hannover

Dr. phil. Martin **Langanke**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Theologische Fakultät, Universität Greifswald

PD Dr. med. Reinhard **Lindner**
Oberarzt für Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie, Medizinisch-Geriatriische Klinik, Albertinen-Haus, Hamburg

Prof. Dr. phil. Gabriele **Meyer**
Direktorin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universitätsklinikum Halle (Saale)

Dr. phil. Mark **Schweda**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Göttingen

Dr. med. Ronald **Treiber**
Chefarzt, Reha-Klinik Kempten-Oberallgäu

ETHIK IN DER ALTENPFLEGEAUSBILDUNG**Zwischen Theorie und Praxis**

Fachtag für Anleiterinnen und Anleiter aus Altenpflegeeinrichtungen und pädagogische Fachkräfte aus berufsbildenden Schulen

Tagung in Kooperation mit der Diakonie in Niedersachsen

1. September 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 2016

- 9.45 Begrüßungskaffee
- 10.00 **Einführung in den Tag**
Susanne Benzler
- 10.15 **Ausbildung zwischen Theorie und Praxis: Wo ist der Ort der Pflegeethik?**
Ethischer Impuls und Diskussion
Michael Coors
- 11.10 **Pflegeethik thematisieren – an verschiedenen Lernorten, mit verschiedenen Ansprechpartnern**
Reflektion und Austausch in moderierten Gruppen
- 12.00 **Austausch und Diskussion der Ergebnisse**
Moderation: *Michael Coors*
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 **Wie sensibilisieren wir gemeinsam für Pflegeethik?**
- 15.30 Kaffeepause
- 15.50 **Pflegeethik Raum geben – gut kooperieren**
Impuls aus pflegepädagogischer Perspektive und Diskussion
- 17.00 Ende der Veranstaltung

TAGUNGSLEITUNG:

Dr. Susanne **Benzler**
Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Jörg **Reuter-Radatz**
Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und Pflege, Diakonie in Niedersachsen

REFERATE:

Anja **Wiedermann**
Dipl.-Pflegepädagogin, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Hannover

Anja **Koch**
M.A. Bildungswissenschaften für Pflege- und Gesundheitsberufe, Dipl.-Pflegepädagogin
Fachhochschule Goslar

HIRNTOD**Eine kommunikative Herausforderung**

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover
9.-10. Juni 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 9. JUNI 2016

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Ruth Denkhäus
Marie-Luise Dierks
- I. Theoretische Grundlagen**
- 14.15 **Der Hirntod als medizinisch-naturwissenschaftliches Phänomen**
Stefanie Förderreuther
- 15.15 **Der Hirntod aus philosophischer Perspektive**
Dieter Birnbacher
- 16.15 Pause
- 16.45 **Theologisch-ethische Überlegungen zum Hirntod**
Arne Manzeschke
- 17.30 **Medizinpsychologische Aspekte des Hirntods**
Hendrik Berth
- 18.15 Abendessen
- II. Aufklärungskonzepte und Kommunikationsstrategien**
- 19.15 **Hirntod – Was will und was sollte der Bürger wissen?**
Corinna Schaefer

FREITAG, 10. JUNI 2016

- 9.00 **Der Hirntod als Thema in der Angehörigenbegleitung – der Ansatz der Deutschen Stiftung Organtransplantation**
Anne-Bärbel Blaes-Eise
- 9.50 **Hirntod und Organspende – Kommunikationsweg der AOK**
Eike Eymers
- 10.40 Pause
- III. Praxis**
- 11.10 **Was beschäftigt die Betroffenen? Erfahrungen aus Gesprächen mit potentiellen Organspendern und ihren Angehörigen**
Podiumsdiskussion
Barbara Denkers
Nadja Komm
Vina Zielonka
Moderation: *Ruth Denkhäus*
- 12.10 **Fazit und Ausblick**
- 12.30 Ende der Tagung

HIRNTOD**TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhäus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Prof. Dr. Marie-Luise **Dierks**
Dr. Gabriele **Seidel**
Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin
und Gesundheitssystemforschung
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

REFERATE:

Prof. Dr. Hendrik **Berth**
Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden

Prof. em. Dr. Dieter **Birnbacher**
Institut für Philosophie,
Heinrich Heine Universität, Düsseldorf

Anne-Bärbel **Blaes-Eise**
Kordinatorin DSO-Region Mitte, Homburg

Barbara **Denkers**
Ev. Krankenhauseseelsorgerin, Diakonin und
Lehrsupervisorin DGfP/KSA, Medizinische
Hochschule Hannover

Dr. Eike **Eymers**
Referentin medizinische Grundsatzfragen,
AOK-Bundesverband, Berlin

PD Dr. Stefanie **Förderreuther**
Neurologischer Konsiliardienst, Klinikum Großhadern, Ludwig-Maximilians-Universität,
München

Nadja **Komm**
Ärztliche Transplantationsbeauftragte und
Inhouse-Koordinatorin, Universitätsklinikum
Heidelberg

Prof. Dr. Arne **Manzeschke**
Professor für Anthropologie und Ethik für
Gesundheitsberufe, Evangelische Hochschule
Nürnberg; Leiter der Fachstelle für Ethik und
Anthropologie, Institut Technik-Theologie-
Naturwissenschaften, Ludwig-Maximilians-
Universität, München

Corinna **Schaefer**
Stellvertretende Institutsleiterin, Leiterin der
Abteilungen „Patienteninformation“ und „Evidenzbasierte Medizin und Leitlinien“, Ärztliches
Zentrum für Qualität in der Medizin, Berlin

Vina **Zielonka**
Mitglied der studentischen Initiative „Aufklärung
Organspende“, Münster

VERANTWORTLICHE ELTERNSCHAFT**Interdisziplinäre Perspektiven auf Gameten- und Embryonenspende**

Tagung in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht, Universität Göttingen,
und der Theologischen Fakultät, Universität Greifswald
8.-9. September 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 2016

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Ruth Denkhaus
Eva Schumann
Henning Theißen
- 14.15 **Philosophische Konzeptionen von Elternschaft und ihre Konsequenzen für die Gameten- und Embryonenspende**
Oliver Hallich
- 15.00 **Kindeswohlgesichtspunkte bei der Gameten- und Embryonenspende**
Alexander Bagattini
- 15.45 Kaffeepause
- 16.15 **Verantwortliche Elternschaft und Kindeswohl – Überlegungen aus theologischer Sicht**
Stephan Schleissing
- 17.00 **Rechtliche Elternschaft bei Gametenspende und Embryo-adoption**
Eva Schumann
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Aufwachsen in neuen Familienformen**
Podiumsdiskussion
Wolfgang Oelsner
Ulrich Simon
Moderation: *Ruth Denkhaus*

FREITAG, 9. SEPTEMBER 2016

- 9.00 **Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit der Gameten- und Embryonenspende aus Sicht der Reproduktionsmedizin**
Cordula Schippert
- 9.45 **Samenspende bei unverheirateten und gleichgeschlechtlichen Paaren – Probleme der rechtssicheren Vertragsgestaltung aus familienrechtlicher und ärztlicher Sicht**
Stefan Wehrstedt
- 10.30 Pause
- 11.00 **Wie kann man verantwortlich mit dem Phänomen der Eizellspende im Ausland umgehen?**
Petra Thorn
- 11.45 **Ist die Embryospende/-adoption eine sinnvolle Alternative zur Verwerfung überzähliger Embryonen?**
Felicitas Krämer
- 12.30 **Abschlussdiskussion**
- 13.00 Ende der Tagung

VERANTWORTLICHE ELTERNSCHAFT**TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum für
Gesundheitsethik (ZfG)

Prof. Dr. Eva **Schumann**
Zentrum für Medizinrecht, Georg-August-Uni-
versität Göttingen

PD Dr. Henning **Theißen**
Theologische Fakultät, Ernst Moritz Arndt Uni-
versität Greifswald

REFERATE:

Dr. Alexander **Bagattini**
Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie
und Religionswissenschaft,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Oliver **Hallich**
Institut für Philosophie, Universität Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Felicitas **Krämer**
Institut für Philosophie und Lebenskunde –
Ethik – Religion, Universität Potsdam

Wolfgang **Oelsner**
Pädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsycho-
therapeut, Köln

PD Dr. Cordula **Schippert**
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Bereich Gynäkologie, Endokrinologie und Re-
produktionsmedizin, Medizinische Hochschule
Hannover

Dr. Stephan **Schleissing**
Wissenschaftlicher Leiter, Institut Theologie –
Technik – Naturwissenschaften an der Ludwig-
Maximilians-Universität München

Ulrich **Simon**
Dipl.-Psychologe, Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeut, Deutsche Vereinigung von
Familien nach Samenspende (DI-Netz e.V.),
Bielefeld

Dr. Petra **Thorn**
Familientherapeutin mit Schwerpunkt psycho-
soziale Kinderwunschberatung, Mörfelden

Dr. Stefan **Wehrstedt**
Notar, Düsseldorf

FREMDE WELT DEMENZ**Wahrhaftigkeit im Umgang mit dementiell Erkrankten**

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe (DVLAB)
14. September 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER 2016

- 10.00 **Begrüßung**
Michael Coors
Alfred Simon
Mark Stiemerling
- 10.15 **Herausforderungen in der Pflege von Menschen mit Demenz**
Ulrike Höhmann
- 11.00 **Erfahrungsaustausch**
Moderierte Arbeitsgruppen
- 12.00 Mittagspause
- 13.00 **Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**
- 13.15 **Tönebön am See: Aus der Praxis eines „Demenzdorfes“**
Christine Boss-Walek
- 14.00 **Ethische Aspekte des Einsatzes von Scheinelementen**
Janine Graf-Wäspe
- 14.45 Pause
- 15.15 **Täuschung – Lüge – Wahrhaftigkeit?**
Hans-Ulrich Dallmann
- 16.00 **Ist Schein notwendig in der Demenzpflege?**
Abschlussdiskussion
Moderation: *Michael Coors*
- 16.45 **Tagungsfazit**
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Alfred **Simon**
Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen

Mark **Stiemerling**
Landesvorstand, Deutscher Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB), Niedersachsen-Bremen

REFERATE:

Christine **Boss-Walek**
Heimleitung, Tönebön am See, Hameln

Prof. Dr. Hans-Ulrich **Dallmann**
Professur für Theologie und Ethik, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Janine **Graf-Wäspe**
Betriebsökonomin, Ethikerin, Alterszentren Stadt Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Ulrike **Höhmann**
Department für Pflegewissenschaft, Studiengangleitung „Multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz“, Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke

LINDERUNG VON LEID, SCHMERZ UND ANGST**Palliativversorgung als interdisziplinäre Herausforderung**

Tagung in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
26. Oktober 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 26. OKTOBER 2016

- 11.00 **Begrüßung**
Michael Coors
Maria Mascia-Papendorf
Edzard Schröter
Andrea Peschke
- 11.15 **Der Schmerz, das Leid und die Angst: Perspektiven der Schmerzmedizin**
Matthias Karst
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 **Leid, Schmerz und Angst aus der Perspektive ...**
... der Pflege
Axel Doll
... der Psychologie
Elisabeth Jentschke
... der Spiritual Care
Johannes Albrecht
- 15.00 Pause
- 15.30 **Erfahrungsaustausch**
Arbeitsgruppen
- 16.30 **Ergebnisse der Arbeitsgruppen**
- 16.50 **Tagungsfazit**
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Edzard **Schröter**
Maria **Mascia-Papendorf**
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Landesvertretung Niedersachsen/Bremen

Pastorin Andrea **Peschke**
Hospiz- und Palliativbeauftragte, Zentrum für Seelsorge (ZfS), Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

REFERATE:

Johannes **Albrecht**
Seelsorger, Ev. Zentrum für Altersmedizin Potsdam; Sprecher, Sektion Seelsorge, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Axel **Doll**
Diplom-Pflegepädagoge, Gesundheits- und Fachkrankenpfleger Onkologie und Palliative Care, Zentrum für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Köln

Prof. Dr. Matthias **Karst**
Oberarzt, Leiter der Schmerzambulanz, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

Dr. Elisabeth **Jentschke**
Psychoonkologischer, Neuropsychologischer und Gerontologischer Dienst, Universitätsklinikum Würzburg
Sprecherin, Sektion Psychologie, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

ETHISCHE KONFLIKTE IN DER ALTENPFLEGE**Positionen entwickeln und kommunizieren**

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen
28.-30. November 2016, Ev. Akademie Loccum

MONTAG, 28. NOVEMBER 2016		14.45	Fortsetzung „Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte“
14.30	Begrüßung und Kennenlernen <i>Susanne Benzler</i>	16.30	Pause
15.00	Kaffee und Kuchen	17.00	Kurzer Rückblick auf die Workshops
15.30	Einführung <i>Susanne Benzler</i> <i>Michael Coors</i> <i>Jörg Reuter-Radatz</i>	17.20	Was können Altenpflegeeinrichtungen tun, um gute Pflege zu fördern? Gespräch mit: <i>Barbara Streich</i>
15.45	Konfliktsituationen in der Pflege Austausch der Teilnehmenden Moderation: <i>Susanne Benzler</i>	18.30	Abendessen
16.30	Wie können pflegeethische Reflektionen in Konflikten helfen? Einführung in die Pflegeethik <i>Michael Coors</i>	19.30	Rückblick auf den Tag
18.30	Abendessen	20.00	Ausklang auf der Galerie
19.30	Umgang mit ethischen Konfliktsituationen <i>Michael Coors</i>	MITTWOCH, 30. NOVEMBER 2016	
20.45	Kurzer Rückblick auf den Tag	9.15	Pflegeethik praktisch – schon in der Ausbildung. Was benötigen wir für eine gute Ausbildungsqualität? Moderation: <i>Susanne Benzler</i>
DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2016		10.15	Pause
9.30	Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte: Positionen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln und kommunizieren Parallele Workshops mit szenischem Spiel <i>Anke Brockhaus-Möller</i> <i>Vera Freise</i> <i>Anja Wiedermann</i>	10.30	Austausch der Ergebnisse und Abschlussgespräch der Teilnehmenden <i>Dagmar Brusermann</i> <i>Aysun Tutkunkardes</i> <i>Christina Zink</i> 2 Vertreterinnen der AG <i>Junge Pflege</i>
12.30	Mittagessen	12.00	Wie war's? Ein gemeinsamer Rückblick auf die Tagung
		12.30	Ende der Tagung

ETHISCHE KONFLIKTE IN DER ALTENPFLEGE**TAGUNGSLEITUNG:**

Dr. Susanne **Benzler**
Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum
Pastor Dr. Michael **Coors**, Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Jörg **Reuter-Radatz**
Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und Pflege, Diakonie in Niedersachsen

REFERATE:

Anke **Brockhaus-Möller**
Lehrerin für Pflegeberufe, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen
Vera **Freise**
Lehrerin für Pflegeberufe, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen
Anja **Wiedermann**
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Hannover
Barbara **Streich**
Kordinatorin und Praxisanleiterin, Seniorenzentrum St. Martinshof, Hannover-Misburg
Dagmar **Brusermann**
Theologischer Vorstand, Diakonische Altenhilfe Leine-Mittelweser, Wunstorf
Aysun **Tutkunkardes**
Gewerkschaftssekretärin, Ver.di Niedersachsen-Bremen
Christina **Zink**
Dipl.-Pflegerin, Referentin für Jugend und Ausbildung, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK), Hannover
2 Vertreterinnen der AG Junge Pflege des DBfK Nordwest

DIE BIOLOGISCHE UHR ANHALTEN?

Social Freezing als neue Form der Familienplanung

Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung (BKID)
10. November 2016, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 2016

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**
Ruth Denkhäus
Petra Thorn
- 10.15 **Social Freezing –
medizinische Grundlagen**
Frank Nawroth
- 11.15 Pause
- 11.30 **Kinderlosigkeit und späte Eltern-
schaft – eine sozialwissenschaft-
liche Perspektive**
Martin Bujard
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 **Einstellungen zum Social Freezing
in Deutschland**
Tewes Wischmann
- 14.15 **Psychosoziale Beratung zum
Social Freezing – was ist zu
beachten?**
Susanne Quitmann
- 15.00 Pause
- 15.30 **Social Freezing zwischen
medizinischer Möglichkeit,
individueller Verantwortung und
gesellschaftlicher Aufgabe**
Katharina Beier
Claudia Bozzaro
- 16.30 **Abschlussdiskussion**
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Ruth **Denkhäus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Dr. Petra **Thorn**
Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschbe-
ratung (BEKiD); Paar- und Familientherapie,
Kinderwunschberatung, Mörfelden

REFERATE:

Dr. phil. Katharina **Beier**
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universitätsmedizin Göttingen
Dr. phil. Claudia **Bozzaro**
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Dr. rer. pol. Martin **Bujard**
Forschungsdirektor, Forschungsbereich
„Familie und Fertilität“, Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung, Wiesbaden
Prof. Dr. med. Frank **Nawroth**
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe mit
Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie
und Reproduktionsmedizin, Facharztzentrum
für Endokrinologie, Pränatale Medizin,
Kinderwunsch und Osteologie, Hamburg
Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne **Quitmann**
Ärztliche Psychotherapeutin, Kinderwunsch-
beraterin, Hamburg
PD Dr. sc. hum. Tewes **Wischmann**
Institut für Medizinische Psychologie,
Universitätsklinikum Heidelberg